Redaktior, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus“ auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 121. Donnerstag, 26. Mai 1870.

Norddeutscher Reichstag.

53 Sitzung vom 24. Mai.

Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 10¼ Uhr.

Am Tische des Bundesraths der Bundeskanzler Graf Bismarck, Staatsminister Delbrück, Geh. Rath Friedberg u. s. w.

Das Haus und die Tribünen sind weniger zahlreich besetzt als gestern.

Nach Ertheilung von Urlaubsgesuchen tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Erste Berathung über die Vorlage, betr. die Gotthardbahn.

Präsident Delbrück leitet die Debatte ein. Das Unternehmen, eine Eisenbahnverbindung zwischen Deutschland und Italien über den St. Gotthard herzustellen, ist seit einer langen Reihe von Jahren Gegenstand der eingehendsten Erörterungen gewesen. Die größten Schwierigkeiten zur Verwirklichung dieses Projektes fanden sich in der Schweiz selbst. Es ist bekannt, mit welcher Lebhaftigkeit diese Frage in der Schweiz verhandelt worden ist und wie man dieselbe seiner Zeit sogar zu einer politischen machte. Diese Schwierigkeiten sind nun beseitigt. Die Summen, welche das Unternehmen erfordert, sind gesichert. Italien und die Schweiz haben sich bereit erklärt, die an sie gestellten Forderungen zu bewilligen. Unter diesen Umständen darf man auf das Zustandekommen des Projekts rechnen, wenn der Reichstag auch seinerseits durch Bewilligung der Subvention demselben seine Zustimmung ertheilt.

Abg. v. Sybel erklärt sich für die Vorlage. Die Eisenbahnverbindung mit Italien hat durch die Eröffnung des Suezkanals eine große Bedeutung für den deutsch-levantischen Handel gewonnen. Das Projekt ist unter der internationalen Eifersucht und den verschiedenen Konkurrenzprojekten entstanden, man darf also annehmen, daß es auf das gewissenhafteste geprüft worden ist und Niemand in der Lage sein wird, eine Verbesserung an derselben vorzunehmen. Ich sehe in der Bewilligung der 10 Millionen Frcs. das sicherste Mittel, die übrigen Staaten zu bestimmen, auch ihrerseits die noch fehlenden Summen zu bewilligen.

Abg. v. Benda hat Nachricht darüber erhalten, daß die italienische Regierung die Absicht hat, zum Nachtheil des deutschen Handels eine Erhöhung der Importsteuer auf Spiritus eintreten zu lassen. Redner wünscht, der Bundeskanzler möge zur zweiten Berathung die nöthige Aufklärung geben und sich auch darüber äußern, ob das Unternehmen gesichert ist, auch wenn die von Deutschland vertragsmäßig zu übernehmenden 20 Mill. nicht aufgebracht sind.

Präsident Delbrück: Ich habe die feste Ueberzeugung, daß das Unternehmen in allen Fällen gesichert ist und daß, wenn bis zum 1. Juli die Subvention noch nicht aufgebracht sein sollte, die Vertragsbestimmung, wie schon einmal geschehen, wieder verlängert werden werde. Was die Spiritussteuervorlage angeht, welche die italienische Regierung im Parlament gemacht hat, so läßt sich nichts dagegen sagen, wenn die Einfuhrsteuer nur um einen der Erhöhung der innern Steuer entsprechenden Betrag gesteigert würde. Der Bundesgesandte ist mit Instruktionen versehen, es wird nichts vernachlässigt werden. Bis jetzt hat das italienische Parlament nichts beschlossen.

Abg. Friedenthal: Eine diese Angelegenheit betreffende Interpellation wird vorbereitet und das Bundeskanzleramt wird dann Gelegenheit haben, sich über diese Branntweinsteuer-Vorlage ausführlich zu äußern; ich bitte deshalb, diesen Punkt jetzt aus der Debatte zu lassen.

Das Haus beschließt, über die Vorlage in die zweite Berathung zu treten.

Es folgt als zweiter Gegenstand der Tagesordnung Fortsetzung der dritten Berathung des Strafgesetzbuchs. Die Debatte beginnt mit dem §. 78, welcher nach den Beschlüssen der zweiten Lesung lautet: 1) Wer es unternimmt, einen Bundesfürsten zu tödten, gefangen zu nehmen, in Feindes Gewalt zu liefern oder zur Regierung unfähig zu machen; 2) die Verfassung des norddeutschen Bundes oder eines Bundesstaats oder die in demselben bestehende Thronfolge gewaltsam zu ändern; 3) das Gebiet des norddeutschen Bundes ganz oder theilweise einem fremden Staate gewaltsam einzuverleiben oder einen Theil desselben vom Ganzen loszureißen, oder 4) das Gebiet eines Bundesstaats ganz oder theilweise einem anderen Bundesstaate gewaltsam einzuverleiben oder einen Theil desselben vom Ganzen loszureißen, — wird wegen Hochverraths mit lebenslänglichem Zuchthaus oder lebenslänglicher Festungshaft bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Festungshaft nicht unter fünf Jahren ein.

Hierzu beantragen 1) Abg. v. Luck, die Nr. 1 zu streichen und §. 78 der Regierungs-Vorlage (Bestrafung des Hochverraths mit dem Tode) wieder herzustellen.

2) Abg. v. Kardorff dem §. 78 folgende Fassung zu geben: Der Versuch des Mordes, gerichtet gegen das Bundesoberhaupt, oder den eigenen Landesherrn, oder während des Aufenthalts in einem Bundesstaate gegen den Landesherrn dieses Staates wird als Hochverrath mit dem Tode bestraft.

Abg. v. Kardorff befürwortet diesen Antrag. Wir leben in einem monarchischen Staate und müssen dafür Zeugniß ablegen, wie hoch die Nation das monarchische Prinzip hält.

Abg. v. Luck bittet im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes, um Annahme seines, event. des Kardorff'schen Antrages. Sollte das Haus demselben nicht zustimmen, so würde er und seine politischen Freunde am Schlusse gegen das ganze Gesetz stimmen. (Oho! links.)

Abg. Aegidi: Er hätte gewünscht, daß der Abg. v. Kardorff auf das monarchische Prinzip nicht so großes Gewicht gelegt; der Hauptgrund, der ihn für die Annahme des Luck'schen Antrags bestimme, sei der, daß es das Ansehen des Staats erfordere, das Leben derjenigen sicher zu stellen, die an der Spitze des Staates stehen.

Bundeskanzler Graf Bismarck: Wenn ich das Wort ergreife, so ist es deshalb, weil von Ihrer heutigen Abstimmung vorzugsweise das Schicksal der ganzen Arbeit abhängt (Hört! Hört!) und ich erlaube mir deshalb Sie zu bitten, sich einmal zu vergegenwärtigen, wie diese Sitzung im Rückblicke des künftigen Jahres sich gestalten wird, je nachdem Sie heute Ihr Votum abgeben. Kommt das Gesetz nicht zu Stande, so würde diese verdienstvolle Session mit einem Mißklange abschließen, und es wird unmöglich sein, über die Sachlage, wie sie die verbündeten Regierungen auffassen, zu schweigen, und die Verabschiedung dieses Reichstages der Polemik ganz zu entziehen. Wenn Sie diesen Weg beschreiten, welche Befriedigung haben Sie dann für Ihre Beschlüsse, indem Sie selbst dieses große Werk zum Scheitern bringen? Wenn der Abg. Lasker gestern gesagt hat, die verbündeten Regierungen seien verpflichtet, die gefaßten Beschlüsse dieses Hauses als Grundlage für eine künftige Vorlage zu betrachten, so scheint dies doch nicht zutreffend. Sie wissen doch nicht, ob dieselben Persönlichkeiten sich bei dieser Arbeit betheiligen werden, denn es ist alles dem Wechsel unterworfen; aber auch wenn es wäre, so wäre es doch ebenso natürlich, daß die verbündeten Regierungen versuchten, auch bei dem veränderten Reichstage ihre Anschauungen zur Geltung zu bringen. Es könnte ja aber auch die konservative Partei, die heute nur mit Widerstreben manchen Beschlüssen, die ihr nicht konveniren, ihre Zustimmung ertheilt, erheblich wachsen und einen größeren kräftigeren Einfluß erreichen, als jetzt. Andererseits könnten aber auch in der Stimmung der liberalen Parteien noch weiter gehende Meinungen die Oberhand erhalten, die es den verbündeten Regierungen als Pflicht erscheinen lassen, mit einem solchen Parlamente eine Verständigung nicht zu erstreben (Sehr wahr), und nebenbei ist auch der Raum, der uns von einander trennt, heute nicht mehr so groß. Gestern stand auf beiden Seiten das Prinzip der Todesstrafe, welches für manchen noch den Werth seiner religiösen Anschauungen zu haben schien. Dieses Prinzip hat der Reichstag gestern entschieden. Ich kann mir nicht denken, daß Sie darauf ausgehen, bei den verschiedenen Paragraphen durch nachträgliche Amendements dieses Prinzip wieder anzugreifen. Sehen Sie die Elemente, die sich gestern auf Ihrer Seite befunden haben? (Zu den Nationalliberalen). Es sind alle die, welche Alles negiren, was wir anstreben, sei es aus Nationalitätsprinzipien, sei es aus Abneigung gegen das monarchische Prinzip. Diese Elemente haben ihre Meinung hier oft genug klar und deutlich ausgesprochen. (Oho! Murren!) Ja, meine Herren, es ist so, die gestrige Abstimmung hat es gezeigt — Ihre (Nationalliberale) Minorität, wäre nicht so stark, unsere Majorität wäre stärker gewesen, ohne die Ihnen gewordene Unterstützung Seitens dieser Elemente. Sie können, nachdem Sie das Hauptprinzip entschieden, diesem Paragraph Ihre Zustimmung geben, denn politische Meinungsverschiedenheiten liegen hier nicht vor. Die verbündeten Regierungen befinden sich in der Nothwendigkeit, ein Prinzip zu vertreten, über das sie nicht hinausgehen können; es ist dasselbe Prinzip, welches im konstitutionellen Staatswesen die Unverletzlichkeit der Person des Königs feststellt. Die Regierungen sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie hier an der Grenze stehen, die das konstitutionell-monarchische Prinzip gezogen hat. Wenn ein Redner gestern den besten Schutz in dem Vertrauen und der Liebe des Volkes zu seinem Fürsten zu finden glaubte, dabei auf die Begräbnißfeier des leider zu früh entschlafenen früheren Kollegen Waldeck verwies und daraus folgern wollte, daß es eines solchen gesetzlichen Schutzes nicht bedürfe, so erwidere ich demselben, daß wir um dieser politischen Popularität willen den §. 78 dennoch nicht entbehren können. Aber ich erlaube mir auch dem Herrn Redner zu bemerken, daß, wenn unser Allergnädigster Herr, was Gott verhüten wolle, aus unserer Mitte abberufen werden sollte, mehr als 30,000 Menschen ihm folgen werden. Wir haben aber das Bedürfniß, nicht nur ein Grundprinzip der konstitutionellen Monarchie zur Geltung zu bringen, sondern wir haben auch das Bedürfniß, einer Tendenz der Zeit, die sich in den letzten Jahrzehnten ganz besonders geltend macht, entgegenzutreten. Nach einem Hinweis auf den vor 4 Jahren von Blind auf ihn gemachten Mordversuch, fährt der Bundeskanzler fort: Ich habe nicht von irgend einem Attentat auf einen norddeutschen Bundesfürsten, mit Ausnahme des auf den König von Preußen verübten, gehört. Die Frage spitzt sich also praktisch darauf zu, ob Jemand berechtigt sein soll, auf den König von Preußen zu schießen, ohne sein Leben einzubüßen. Lassen Sie diese Frage einmal durch das preußische Volk beantworten; ich glaube, wir würden eine andere Majorität auf unserer Seite haben. Wir wollen nichts anderes, als ein solches Vorhaben verhindern, wir verhindern es, wenn wir auch den Versuch ahnden. Was der Thäter fürchtet, ist das Mißlingen; wenn die That gelingt, dann hat er eine Entschädigung für das, wofür er sein Leben aufs Spiel gesetzt. Wenn wir auch nur eine solche Schandthat verhindern, so können wir doch mit ganz anderen Gefühlen in die Zukunft blicken. Die verbündeten Regierungen haben geglaubt, eine solche Verantwortlichkeit nicht übernehmen zu können. Ich bitte Sie daher, schlagen Sie ein die Hand, welche die Regierung Ihnen entgegenreicht; stoßen Sie sie nicht zurück (Lebhaftes Bravo rechts).

Abg. v. Unruhe-Bomst motivirt seine Abstimmung, für den Kardorff'schen Antrag zu stimmen, nachdem gestern das Prinzip der Todesstrafe, gegen welches er gestimmt hatte, von der Majorität des Hauses adoptirt ist.

Abg. Bebel: Das Ansehen des Reichstages wäre mit dem heut geforderten Beschlusse, die Todesstrafe beim Mordversuche anzuwenden, unwiderbringlich verloren. Das Gottesgnadenthum hat heut nicht mehr den Boden, und gerade der Bundeskanzler hat es 1866, als er Fürstenthümer in die Tasche steckte, heruntergebracht. Ganz Deutschland war über Beckers Mordanfall auf den König von Preußen entrüstet, wir sozialistischen Republikaner am meisten. Denn Mord fördert unsere Sache nicht, er schadet ihr im Gegentheil. Trotzdem fand man es zu hart, daß Becker zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Nur ein fanatischer Mensch ohne Ueberlegung, ohne Berechnung begeht einen solchen Mordversuch, und der denkt nicht daran, ob er treffen oder fehlen wird.

Minister Leonhardt erklärt sich mit dem Antrag Becker-Oldenburg einverstanden.

Abg. Stephani: So hoch ich den nationalen Fortschritt schätze, den das Zustandekommen des Gesetzes herbeiführt, so erkaufe ich um jeden Preis diesen Vortheil nicht. Ich erkaufe ihn nicht um den Preis von Menschenleben, wäre es auch das Leben eines Verbrechers, über das ich nicht Herr bin. So schwer es mir wird — ich muß gegen das Gesetz stimmen, nachdem die Regierungen unseren Antrag (Planck) zurückgewiesen haben. Nicht ich bringe das Gesetz zu Falle, sondern diejenigen, welche uns den einzigen Weg der Verständigung abgeschnitten haben.

Abg. Lasker: Der ernsten Sache gebührt eine ernste, gedämpfte Sprache. Es scheint, daß die Idee Anklang findet, die Todesstrafe für gemeine Verbrechen abzuschaffen, aber für Hochverrath beizubehalten. Die Minister Graf Eulenburg und v. Mühler haben ihrem Könige erklärt, die Todesstrafe für Hochverrath sei abzuschaffen! Die Verfassung steht der Beibehaltung der Todesstrafe für Hochverrathung nicht zur Seite. Die Verfassung schützt den König nur vor Verfolgung, wenn er das Gesetz verletzt. Diese Auffassung ist allgemein. Redner geht auf das gestrige und auf das heute bevorstehende Votum, auf den Werth der Mehrheit ein; glaubt, daß die Minorität Anspruch auf Beachtung habe und ist der Ansicht, daß bei voller Freiheit die Abschaffung der Todesstrafe ausgesprochen worden wäre. In dieser Frage, fährt er fort, wird nicht Politik gemacht werden für noch gegen den norddeutschen Bund. Welches sind die Elemente, auf welche Graf Bismarck anspielt? Ein Mann im Hause, der offen ausspricht, er hoffe, der Bund werde wieder fallen, hat sich der Abstimmung enthalten; ein Anderer hat für die Todesstrafe gestimmt. Die Polen wünschen Erstarken des Bundes. Ich habe die Todesstrafe bekämpft, bleibe bei dem gestrigen Votum auch heut stehen auf die Gefahr hin, daß das Gesetz fällt, und mit mir werden mehrere meiner Freunde stimmen. Das Votum des Abg. von Unruh bleibt vereinzelt, und Viele, die gestern für die Todesstrafe gestimmt, werden heut dem Antrag Kardorff-Luck ihre Zustimmung versagen.

Die Diskussion wird geschlossen. Persönliche Bemerkungen macht Graf Bismarck, v. Mühler. Letzterer protestirt gegen das Hineinziehen seiner Person in die Debatte gegen das Anführen einer Aeußerung, die er bei dem König gethan haben soll. Er weist die Berechtigung eines solchen Hineinziehens entschieden zurück.

Präsident: Wenn der Abg. v. Mühler auch gegen meine Geschäftsleitung protestirt, so weise ich dies auf das Entschiedenste zurück; ich bin nicht berechtigt, einen Redner am Anführen einer Thatsache zu hindern.

Abg. v. Mühler: Ich bin entfernt davon, die Leitung des Herrn Präsidenten irgendwie kritisiren zu wollen.

Abg. Lasker: Ich hatte die Aeußerung nicht aus einer vertraulichen Quelle, sondern habe sie in den Zeitungen gelesen.

Unter Ablehnung aller Amendements wird der Antrag v. Kardorff beim Namensaufruf mit 128 gegen 107 Stimmen angenommen. Abg. Krüger hat sich der Abstimmung enthalten.

Das Haus fährt in der Berathung fort. Minister Leonhardt konstatirt, daß die Regierungen einen großen Theil der Anträge zurückgewiesen hätten, wenn ihnen nicht das Zustandekommen des Strafrechts am Herzen läge. Darum haben sie in vielen Fällen ihre Ueberzeugung geopfert, aber schwere Bedenken waren zu überwinden. Sie wünschen dringend, daß in allen Fällen des Landesverraths, wo Sie mildernde Umstände nicht zugelassen haben, dieselben aus den gefaßten Beschlüssen zu entfernen.

Das Haus schließt sich dieser Ansicht nicht an, verwirft die Luck'schen Anträge zu §. 84; die mildernden Umstände, welche das Haus in der zweiten Berathung bei §. 85 zugelassen hat, werden mit 138 gegen 92 Stimmen angenommen.

Abg. v. Luck zieht in Folge dieser Abstimmung seine Amendements zu §§. 85 und 86 zurück. Die §§. 86—97 werden ohne Debatte nach dem Antrage des Abg. Lasker erledigt und hinter §. 97 folgender neuer §. eingeschaltet: „Wer außer dem Falle des §. 94 den Regenten eines Bundesstaates beleidigt, wird mit Gefängniß von einer Woche bis zu zwei Jahren oder mit Festungshaft von gleicher Dauer bestraft, die Verfolgung tritt nur mit Ermächtigung des Beleidigten ein.“

Die §§. 98—147 werden mit einigen unwesentlichen Modifikationen genehmigt. Hinter §. 147 (Münzverbrechen) wird auf den Antrag Lasker folgender neue Paragraph eingeschoben: „Auf die Einziehung des nachgemachten oder verfälschten Geldes, sowie der im §. 147 bezeichneten Gegenstände ist zu erkennen, auch wenn die Verfolgung oder Verurtheilung einer bestimmten Person nicht stattfindet.“

Desgleichen wird hinter §. 154 ein neuer Paragraph folgenden Inhalts eingeschaltet: „Wer einen Andern zur Ableistung eines falschen Eides verleitet, wird mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft, neben welchem auf den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann, und wer einen Anderen zur Ableistung einer falschen Versicherung an Eidesstatt verleitet, wird mit Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft. Der Versuch ist strafbar.

Zu §. 204 (vorsätzliche Tödtung) beantragt Abg. Becker (Oldenburg) hinzuzufügen: „Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt lebenslängliches Zuchthaus oder Zuchthausstrafe nicht unter 10 Jahren ein.

Nachdem der Justizminister Dr. Leonhardt sich gegen diesen Antrag erklärt, wird derselbe abgelehnt, dagegen werden auf den Antrag v. Luck in demselben Paragraph die Worte „mit dem Tode“ eingeschaltet.

Das Haus nimmt sodann sämmtliche zu den noch übrigen Paragraphen gestellten vereinbarten Abänderungs-Anträge fast ohne Debatte an und schließt sich ferner dem Antrage der Kommission an, die zu diesem Gesetze vorliegenden Petitionen durch die Beschlußfassung über das Strafgesetzbuch für erledigt zu erachten. Es handelt sich nur noch um die früheren Beschlüsse über das Einführungsgesetz. Auf den Antrag v. Luck wird im §. 3 der in der zweiten Lesung beschlossene Zusatz wieder gestrichen und die übrigen Paragraphen unverändert genehmigt.

Abg. Miquel verlangt eine Beaufsichtigung der Landesgesetzgebung durch die Bundesbehörden; Abg. Lasker eine Regelung der Kompetenz des Staatsgerichtshofes, dessen Fortbestand durch die Herstellung des §. 3 nach der Regierungsvorlage beschlossen ist.

Bundeskanzler Graf Bismarck erklärt in Bezug auf die Bemerkung des Abg. Miquel, daß eine solche Beaufsichtigung Seitens der Bundesbehörden allerdings stattfinden wird.

Justizminister Leonhardt ist der Ansicht, daß im Allgemeinen die Kompetenz des Staatsgerichtshofes nach diesem Gesetz nicht verändert sei.

Abg. Lasker hält es für nöthig, daß diese Sache durch den preußischen Landtag regulirt werde.

Justizminister Leonhardt widerspricht dieser Auffassung. Wenn eine Einigung nicht zu Stande kommt, so würde man an Stelle der alten Paragraphen des preußischen Strafgesetzbuches die des Bundes-Strafgesetzbuches treten lassen, doch müsse für diesen Fall der Nichteinigung die Kompetenz des Strafgerichtshofes unzweifelhaft erhalten bleiben.

Hiermit ist die dritte Berathung des Strafgesetzbuches beendet.

Es folgt die dritte Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Kommandit-Gesellschaften auf Aktien und die Aktien-Gesellschaften.

Der Gesetzentwurf wird mit einigen von den Abgg. Weigel und Lesse beantragten Aenderungen angenommen. — Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Schluß der Sitzung 3½ Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 24. Mai. Se. Majestät der König empfing heute Morgens den Fürsten Pleß und Militärs, nahm die Vorträge der Hofmarschälle Grafen Pückler und Perponcher, des Polizei-Präsidenten von Wurmb, des Militär-Kabinets ꝛc. entgegen und ertheilte dem Gesandten der Republik San Salvador Audienz. Mittags fuhr der König nach Potsdam und erschien bei den Kronprinzlichen Herrschaften im Neuen Palais an der Familientafel, die dort zur Feier des Geburtstages der Königin Victoria von Großbritannien stattfand.

— Der Postrath Günther, welcher in die bisher von dem jetzigen General-Post-Direktor Stephan innegehabte Stellung einrückt, ist aus Konstantinopel hier angekommen und am Freitag in sein neues Amt eingeführt worden. Außer dem Decernat der auswärtigen Angelegenheiten ist ihm auch das Abrechnungswesen mit dem Auslande, sowie das Postdampfschiffswesen übertragen worden.

— Wie der „K. Z." mitgetheilt wird, hat der als Paläograph und Historiker bekannte Professor Dr. Ph. Jaffé, der vor Kurzem seinem Leben, in einem Anfalle von Geisteszerrüttung, ein Ziel setzte, die hiesige Universität zur Erbin seines gesammten Nachlasses eingesetzt. Der Verstorbene war nicht verheirathet und bei seinem Ableben auch elternlos.

— Das Dampfkanonenboot „Komet" ist am 23. von Geestemünde nach Fredrickshaven in See gegangen und wird von dort aus die Panzerfregatten „Kronprinz" und „Friedrich Karl", welche voraussichtlich in den nächsten Tagen von Kiel abgehen werden, bis England begleiten und sodann wieder auf seine Station in der Nordsee zurückkehren. Das Dampfkanonenboot „Cyklop" begleitet die beiden Panzerfregatten behufs Peilen des Fahrwassers bis Skagen und kehrt dann wieder nach Kiel zurück.

— Der preußische Staat besitzt zur Zeit 26 Provinzial-Gewerbeschulen in den alten Landestheilen, von denen die große Mehrzahl auf die industriereichen Provinzen des Landes kommen. Ihre Einrichtung ist auf den Organisationsplan von 1850 gegründet. Die Rheinprovinz hat 6 solcher Schulen, Westphalen eine gleiche Zahl, Schlesien 5, Sachsen 3, Brandenburg, Pommern und Preußen je 2, Posen keine.

Kiel, 24. Mai. Laut eingegangener Meldung ist das Königl. Kanonenboot „Delphin" am 23. d. Mts. von Kadix in See gegangen.

Ausland.

Agram, 20. Mai. Gestern Abend schmückten Soldaten vom Infanterie-Regimente Leopold die Reiterstatue des Banus Jellachich. Eine ungeheure Menschenmenge war auf dem Platze versammelt; wegen Slavarufen wurden eilf Verhaftungen vorgenommen. Schließlich räumten Panduren und Gendarmerie den Platz mit dem Bayonnette; es war auch Militär ausgerückt. Heute schmücken Private das Monument.

Paris, 22. Mai. Die „France" meldet, daß König Wilhelm den Baron Werther, Botschafter des norddeutschen Bundes, beauftragt hat, dem Kaiser Napoleon seine Glückwünsche zu sagen, daß derselbe dem Attentate glücklich entgangen sei und daß er seine Politik durch die große Majorität des französischen Volkes habe krönen sehen.

Florenz, 15. Mai. Eine an die „Opinione" gerichtete Korrespondenz aus Catanzaro giebt über den Ex-Priester Piccoli, den Führer der aufrührischen Bande, folgende Einzelheiten an: Derselbe war apostolischer Delegat im Jahre 1849, vorgeblicher Gesandter der Sizilianer 1848, Zuchthaussträfling in Folge des Urtheilsspruches des speziellen Gerichtshofes von Calabrien 1852, ins Exil geschickt 1859, zugleich mit Poerio, Spaventa und Settembrini Freiwilliger und einer der Tausend von Marsala 1860, Korporal in Palermo, Sergeant zu Melazzo, Kapitän zu Reggio, Major zu Catanzaro, Kolonel zu Cosenza und General zu Nicastro, wo man auf seine Veranlassung die Republik ausrief. Seit jener Zeit hat er beständig agitirt und hat verschiedene Male aus mehrfachen Ursachen im Gefängnisse gesessen.

London, 24. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses fragt Carnavon an, welche Genugthuung England von Griechenland fordere, nachdem sich herausgestellt, daß die griechische Regierung offenbar die Mordthaten bei Marathon veranlaßt habe. Lord Clarendon erwidert, daß er eine Antwort hierfür für unthunlich halte, da der Thatbestand noch vielfach unermittelt sei. Der Gesandte Erskine habe jedoch telegraphirt, daß englische Advokaten den bezüglichen Prozeßverhandlungen beiwohnen dürften, und daß schon sieben Mitglieder der Räuberbande zum Tode verurtheilt seien.

Bukarest, 23. Mai. Anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Fürsten zeigt eine Proklamation dem Volke die bevorstehende Geburt eines Thronerben an. Die Nachricht wurde überall mit Jubel begrüßt.

Athen, 22. Mai. Sieben gefangene Räuber, Mitschuldige an dem bei Marathon verübten Verbrechen, wurden heute nach 20stündiger Schwurgerichtssitzung zum Tode verurtheilt.

Pommern.

Stettin, 25. Mai. Die heutige (12.) General-Versammlung der Aktionäre der Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Germania" wurde vom Vorsitzenden des Verwaltungsrathes, Herrn Geheimen Kommerzien-Rath Brumm, eröffnet. Nachdem sich derselbe im Allgemeinen über die Lage des Geschäftes pro 1869 ausgesprochen, ertheilte er dem Direktor der Gesellschaft, Herrn Dr. Amelung, zur Berichterstattung das Wort. Dieser gab sodann mit Zugrundelegung des alle Theile des Geschäftes mit größter Ausführlichkeit behandelnden Rechenschafts-Berichtes eine übersichtliche Zusammenstellung der Hauptmomente der Geschäftsentwickelung in 1869. Die Versammlung nahm diesen Bericht mit Befriedigung entgegen. Aus demselben erwähnen wir Folgendes: Die Geschäftsergebnisse waren auch im verflossenen Jahre günstig. Zufolge eines reichen Zuganges an neuen Versicherungen in den einzelnen Geschäftszweigen (20,939 Versicherungen mit 10,061,102 Thlr. Versicherungs-Kapital und 4343_{685} Thlr. jährlicher Rente) erreichte der gesammte Versicherungs-Bestand der „Germania" am 31. Dezember 1869 die Höhe von 52,651,137 Thlr. Kapital und $27,213_{661}$ Thlr. jährlicher Rente. Dieser Bestand vertheilt sich auf 112,806 Thlr. versicherte Personen, von welchen 69,563 dem männlichen und 43,243 dem weiblichen Geschlechte angehören. Nach den verschiedenen Versicherungs-Branchen, welche die Gesellschaft betreibt, vertheilt sich der Versicherungs-Bestand am 31. Dezember 1869 auf 82,004 Personen mit 49,127,813 Thlr. Versicherungs-Kapital in der Abtheilung der eigentlichen Lebens-Versicherungen, auf 24,728 Personen mit 1,343,076 Thlr. in der Abtheilung der Begräbnißgeld-Versicherungen, auf 4236 Personen mit 2,037,177 Thlr. in der Abtheilung der Versicherungen auf den Lebensfall und mit bestimmter Verfallzeit, auf 1751 Personen mit Anspruch auf noch gültige Rückgewährscheine aus erloschenen Versicherungen nach Tabelle IIa im Betrage von zusammen 53,071 Thlr. und auf 87 Personen, welche in Summa mit $27,213_{661}$ Thlr. jährlicher Rente versichert sind. Die durch Tod fällig gewordene Versicherungssumme beläuft sich bei den Kapital-Versicherungen auf den Todesfall auf 574,518 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf. und blieb um 24,558 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. hinter derjenigen Summe zurück, welche nach den Rechnungsgrundlagen der Gesellschaft für diese Ausgabe zur Verfügung stand. Die Sterblichkeit unter den Versicherten der „Germania" war demnach im Jahre 1869 eine günstige. Sehr befriedigend waren die im verflossenen Geschäftsjahre erzielten finanziellen Ergebnisse der Gesellschaft, welche eine bedeutende Steigerung der vorhandenen Fonds zur Folge hatten. Die Prämien-Einnahme des Jahres 1869 betrug im Ganzen 1,522,684 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. und übersteigt diejenige des Jahres 1868 um 153,289 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf. Die Einnahme für Zinsen im Gesammtbetrage von 160,482 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf. zeigt gegen 1868 eine Steigerung um 27,245 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. Die Gesammtjahres-Einnahme des Jahres 1869 übersteigt mithin diejenige des Jahres 1868 um 180,534 Thlr. 28 Sgr. 11 Pf., während die Ausgabe für Provisionen und Verwaltungskosten nur um 821 Thlr. gegen 1868 gestiegen ist. — Nach Deckung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft zeigt der Abschluß einen Ueberschuß von 111,250 Thlr. 21 Sgr. 11 Pf. Hiervon werden, nachdem reichlich bemessene Abschreibungen bewirkt und 10,050 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf. zur Kapital-Reserve zurückgestellt sind, 10 pCt. der auf die Aktien geleisteten Baarzahlungen als Dividende gezahlt, und außerdem 24,235 Thlr. für unvorhergesehene Ausgaben zurückgestellt. Die aus den Beiträgen der Versicherten angesammelte Prämien-Reserve beläuft sich auf 3,597,673 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. und zeigt gegen das Vorjahr ein Wachsthum von 620,157 Thlr. 20 Sgr., die von der Jahres-Einnahme in 1869 zurückgestellt wurden. Die Prämien-Reserve, die Kapital-Reserve und die Reserve für unvorhergesehene Ausgaben zusammen erhielten 1869 einen Zuwachs von 654,443 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. und betragen Ende 1869 3,692,275 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf. Die Gesellschaft bewirkt ihre Geldanlagen fast ausschließlich in pupillarisch sicheren Hypotheken, ausgehend von dem Prinzip, daß es mit der Solidität einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft unverträglich sein würde, mit dem Vermögen derselben Spekulationsgeschäfte zu betreiben. Die in Hypotheken angelegten Fonds der „Germania" belaufen sich Ende 1869 auf 3,116,383 Thlr. und haben in dem genannten Jahre einen Zuwachs von 586,384 Thlr. erhalten. — Nachdem hierauf die Vertheilung einer Dividende von 10 Prozent und daneben die Zurückstellung von 24,235 Thlr. für unvorhergesehene Ausgaben genehmigt und dem Verwaltungsrathe auf Grund des vorgelesenen Rivisions-Berichtes für 1869 Decharge ertheilt war, wurde das statutenmäßig ausscheidende Mitglied des Verwaltungsrathes, Herr A. Bredt, wiedergewählt. — Schließlich fand die Wahl von 3 Rechnungs-Revisoren statt; es wurden wiedergewählt: die Herren F. Spiller, J. Greffrath und Albert Berg.

— Wie von verschiedenen Seiten verlautet, soll die bekanntlich lange vergeblich angestrebte Dampfschiffsverbindung zwischen Stettin und Newyork jetzt vollständig gesichert sein. Die Gesellschaft wird den Namen: „Baltischer Lloyd, Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft" führen, und hofft mit den Fahrten im nächsten Frühjahr beginnen zu können.

— Seitens der Staats-Anwaltschaft in Stralsund wird die flüchtige, der Theilnahme an einem Morde verdächtige Wittwe Alwine Ahrens, geb. Kräft aus Barth steckbrieflich verfolgt.

— Die Verwaltungs-Behörden sind angewiesen worden, Urlaubsgesuche von Beamten in diesem Jahre nur so weit zu berücksichtigen, daß das nöthige Arbeitspensum von dem zurückbleibenden Personal bewältigt werden kann, und aus Ersparungsrücksichten Stellvertretungen nicht zulassen.

— In der am Sonnabend im Devantier'schen Lokale abgehaltenen „Allgem. Arbeiter-Versammlung" beantragte der Agitator Armborst, die Versammlung möge ein Mißtrauensvotum gegen den unsere Stadt im Zollparlament vertretenden Kaufmann und Konsul Gustav Müller um deshalb aussprechen, weil derselbe für die Erhöhung des Zolles auf Kaffee — das Hauptnahrungsmittel der ärmeren Volksklasse, auf 25 Sgr. pro Centner gesprochen und gestimmt habe. Der Antrag wurde denn auch von der etwa 250 Köpfe starken Versammlung einstimmig angenommen. Ebend fand der Antrag des A. zwar Billigung, aber in der Versammlung wenig Bethätigung: „Beiträge zu einer durchgreifenden Agitation für die bevorstehende Neuwahl eines Reichstags-Abgeordneten Stettin's zu sammeln."

— Auf dem Thoms'schen Grundstück an der Birkenallee ist in vorletzter Nacht ein höchst frecher Diebstahl an Gold- und Silbersachen, Wäsche, Kleidungsstücken ꝛc. mittelst Einsteigens verübt worden. Den eifrigen Bemühungen der Kriminalpolizei gelang es im Laufe des gestrigen Tages, den Dieb in der Person des früheren Zuchthäuslers Blum zu ermitteln und denselben zu verhaften. Er bekannte sich aber nur des Diebstahls der Gold- und Silbersachen schuldig und sind bis jetzt auch nur diese wieder herbeigeschafft worden.

— Unsere geehrten Leser machen wir darauf aufmerksam, daß Fräulein Barn, durch ihren trefflichen Gesang Allen in lebhafter Erinnerung, ein Gastspiel am hiesigen Elysium-Theater begonnen hat und im Vereine mit Frau Koudelka-Hamm und dem Tenoristen Hrn. Milder dort auftritt.

— Die an Geistesstörung leidende Frau des Eigenthümers B. in dem Dorfe Panzerin bei Schivelbein stand in der Nacht zum 23. d. M. auf, nahm ihr ältestes Kind schlafend aus dem Bette, wickelte dasselbe in ein Tuch, entfernte sich dann mit demselben unbemerkt aus ihrer Wohnung, da ihr Mann gerade während dieser Nacht nicht in demselben Zimmer schlief. Am nächsten Morgen vermißte der Mann seine Frau und das Kind, bald wurden ihm dieselben indessen als Leichen ins Haus gebracht. Die Frau hatte sich mit dem Kinde in ein nahe bei der Wohnung belegenes Wasserloch gestürzt, wobei Beide ihren Tod gefunden.

* **Cöslin**, 24. Mai. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung ist der Herr Bürgermeister Müller für eine neue 12jährige Amtsdauer wiedergewählt.

□ **Stralsund**, 24. Mai. Die Feier des fünfhundertjährigen Ehrentages des Stralsunder Friedens ist durchgehends nur von den gebildeten Personen der hiesigen Einwohnerschaft und der Intelligenz begangen worden. Flaggen wehten zwar in allen Straßen und im Hafen; auch war vor vielen Häusern grünes Laub gestreut worden. Das Ganze gewährte jedoch einen etwas frostigen Anblick, weil die Mehrzahl der Bürger und Hausbesitzer sich durchaus passiv verhielten. Von den Arbeitern, die sich im Schweiße ihres Angesichts das Brod verdienen, will ich nichts sagen. Aber daß selbst ein großer Theil der Bürger einer Stadt, die einen solchen Ruhmestag feiert, sich hierbei gleichgültig verhält, wirft eben kein vortheilhaftes Licht auf dieselben. Die Feier war keine offizielle, weil der Rath es vorgezogen hatte, ihr einen möglichst unabhängigen Charakter zu geben. Sie beschränkte sich auf einen öffentlichen Vortrag am 23. Mai durch den Kreisrichter Pütter. Ferner auf einen öffentlichen Vortrag des Herrn v. Rosen am eigentlichen Festtage. Hieran schloß sich die Verkündigung einer von mehreren historischen Vereinen gestellten Preisschrift über den Hansakrieg, wovon sich eine Sitzung der Rügisch-Pommerschen Geschichte und Alterthumskunde schloß. Ein Festdiner beschloß die Feier des Tages. Außerdem war das Provinzial-Museum für Rügensche Alterthümer und Kunstwerke an diesem Tage geöffnet. Außer den hiesigen Festtheilnehmern waren Vertreter der historischen Vereine aus anderen Hansestädten hergekommen. Die am 25. Mai beabsichtigte Fahrt um Rügen mit dem schönen Dampfer „Pomerania" unterblieb wegen mangelnder Theilnahme. Die Fahrt mit dem Dampfer „Hertha" nach dem eine Meile entfernten Devin, einem Vergnügungsort der Stralsunder, wird wohl eine stärkere Betheiligung finden.

Colberg, 24. Mai. In Veranlassung eines Dankschreibens an den Feldmarschall Grafen Wrangel für dessen thätige und wirkungsvolle Beihülfe, ist den Mitgliedern des Comités, das es sich zur Aufgabe gestellt hatte, die großen Thaten unserer Vorfahren bei der ruhmvollen Vertheidigung Colbergs im Jahre 1807 durch ein Denkmal zu verherrlichen, (die Statue Friedrich Wilhelm III., die jetzt mit den Brustbildern Gneisenau's und Nettelbeck's in so imposanter Weise unseren Marktplatz schmückt) von demselben unterm 19. d. M. ein eigenhändiges Antwortschreiben zugegangen.

Vermischtes.

Aus Pr. Stargardt, 19. Mai, wird geschrieben: Gestern fuhren der Oberförster aus Pelplin, der Unterförster aus Kochanken und der hiesige Gastwirth Soder auf einem Wagen in der Kochanker Forst umher. Da bemerkten sie einen weiblichen Körper liegen, stiegen ab und fanden ein Frauenzimmer, welches dem Tode nahe war, und zwar nicht allein vor Blutverlust, sondern auch vor Hunger, denn sie hatte Moos zu essen versucht und lag in dem Zustande anscheinend drei Tage. Das Waldmoos aus ihrer Umgebung war ausgerissen und von ihr zur Kühlung der Wunden benutzt. Man hat ihr nämlich den Unterleib aufgeschlitzt und ihr auch mehrere Messerstiche beigebracht. Von einer nicht weit davon weidenden Viehheerde wurde schleunigst etwas Milch geholt, die man ihr einzuflößen versucht. Sodann holte der Förster aus Kochanken sein Fuhrwerk, man lud die Unglückliche auf, und brachte sie nach dem hiesigen Lazareth. Noch lebt sie, ist aber sprachlos — doch das Wort „drei" soll sie ausgesprochen haben, was vielleicht auf die Thäter deuten soll. Man fand sie in der Mitte zwischen Försterei Kochankenberg und Waldhaus Sprengowsken.

Kiel, 23. Mai. Am Sonnabend Nachmittag hat sich hier ein bedauerliches Unglück ereignet. Von Preetz kam ein Wagen mit altem Eisen an, das an einen Händler verkauft war. Während der Führer des Wagens in dessen Haus getreten war, um seine Ankunft anzuzeigen, war der Besitzer des hiesigen Abfuhr-Instituts, Fahrenkrug, an den Wagen getreten, um die Ladung sich ebenfalls anzusehen. Er fand unter dem Eisen auch eine alte Bombe und warf dieselbe auf's Straßenpflaster. Das Geschoß explodirte sofort und riß dem Unglücklichen beide Beine und beide Hände weg, während ein Splitter in den Leib Fahrenkrugs drang, andere mancherlei Schaden an den Fenstern ꝛc. der umliegenden Häusern anrichteten. Bald waren Aerzte anwesend; es gelang ihren angestrengten Bemühungen nicht, den Schwerverwundeten zu retten. Allein erst Nachts 11 Uhr verschied er. Der traurige Fall mahnt auf's Neue zur äußersten Vorsicht mit aufgefundenen Hohlgeschossen.

Paris. Ein arabischer Dichter sagt von den Frauen und der Liebe: Wenn Du Dich an einem Manne rächen willst, so schicke ihm ein hübsches junges Weib; und wenn Du Dich an einer Frau rächen willst, so schicke ihr einen hübschen jungen Mann. (Hiervon mag denn auch das Sprichwort kommen: „Die Rache ist süß.")

Viehmärkte.

Berlin. Am 23. Mai cr. wurden auf hiesigem Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgestellt:

An Rindvieh 2172 Stück. Gegen vorige Woche reduzirten sich die Zutriften um ca. 400 Rinder. Das Verkaufsgeschäft verlief wegen der eingetretenen kühlen Witterung auch reger als am letzten Markttage, ohne jedoch höhere Preise zu erzielen; die Käufer aus der Rheinprovinz erwarben das gewöhnliche Quantum von 5–600 Rindern und die Spekulation sandte nach England ca. 250 Rinder; die Notirungen blieben unverändert: prima Qualität 16—17 Rt. und darüber, mittlere 14 bis 15 Rt., ordinäre 10—12 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht.

An Schweinen 3178 Stück. Der Handel zeigte sich etwas animirter, bessere Preise konnten jedoch nicht erzielt werden, da die Zufuhr den Bedarf für Platz und Umgegend ausreichend deckte und sonst Käufe nach außerhalb keinen Abzug hatte. Beste feine Kernwaare wurde mit 16 bis 17 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

An Schafvieh 13,854 Stück. Gute schwere Kernwaare war gefragt und preiswürdig zu verkaufen, mittel sowie auch ordinäre Waare mußte jedoch zu flauen Preisen verkauft werden, da für diese Qualitäten die Kauflust fehlte; nach London und Paris wurden auch einige Posten dirigirt; 40—45 Pfd. schwere Kernwaare galten 7—7½ Thaler und nach Qualität darüber.

An Kälbern 1010 Stück, welche zu mittelmäßigen Durchschnittspreisen ausverkauft wurden.

Wollbericht.

Breslau, 23. Mai. Im Laufe der letzten acht Tage war das Geschäft ebenfalls nicht von Belang, und es wurden nur wenige hundert Centner, bestehend in schlesischen Gerber- und posenschen wie polnischen Schurwollen an hiesige Kommissionäre und Händler verkauft. Das Kontraktgeschäft hat sich während der letzten Zeit, in Folge größeren Entgegenkommens der Produzenten etwas mehr belebt, und es dürften auch noch vor dem Markte weitere größere Abschlüsse stattfinden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 25 Mai. Wetter bewölkt und stürmisch. Temperatur + 12° R. Wind NW

Weizen Termine fester, loco unverändert, per 2125 Pfd. loco gelber inländ. geringer 62—64 Rt., besserer 65 bis 66 Rt., feiner 67—68 Rt., feinster 68½ Rt. 83- bis 85pfd. gelber per Frühjahr 68½ Rt. bez., Mai-Juni 68½ Rt. bez., Juni-Juli 68½, ¾ Rt. bez., per Juli-August 69½, ¾ Rt. bez., August-September 70½ Rt. bez., September-Oktbr. 70 Rt. bez. u. Br.

Roggen Termine etwas fester, loco unverändert, per 2000 Pfd. loco 80–81pfd. 48—48½ Rt., Frühjahr 48½, ¾ Rt. bez., per Mai-Juni 48½, ¾ Rt. bez., Juni-Juli 48½, 49 Rt. bez. u. Br., Juli-August 49¼ Rt. bez. u. Gd. September-Oktober 49¾ Rt. bez.

Gerste behauptet, per 1750 Pfd loco pomm. 36 bis 40 Rt., Märker 39—40 Rt., schles. per Connoissement 40 Rt. Br.

Hafer matt, per 1300 Pfd. loco 26½—28½ Rt., 47- bis 50pfd per Frühjahr 28½ Rt. bez., Mai-Juni u. Juni-Juli 28 Rt. bez.

Erbsen unverändert, per 2250 Pfd. loco Futter- 46—49½ Rt., Koch- 50–52 Rt., Frühjahr Futter- 52½ Rt. bez., Juni-Juli 50 Rt. bez.

Rüböl matt, loco 14⅔ Rt. Br., per Mai 14½ Rt. bez. u. Br, Mai-Juni $14\frac{1}{12}$ Rt. bez, Septbr.-Oktober 13¼ Rt. Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß $15\frac{11}{12}$ Rt. bez., per Frühjahr $16\frac{1}{12}$, ⅛, $15\frac{23}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni $15\frac{23}{24}$ Rt. bez, Juni-Juli 16 Rt. bez., Juli-August 16¼ Rt. bez, Br. u. Gd., August-Septbr. 16⅓ Rt. bez.

Angemeldet: 100 Wispel Weizen, 100 Wispel Roggen, 100 Wispel Erbsen, 10,000 Quart Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 68½, Roggen 48¾, Erbsen 52½, Rüböl 14⅓, Spiritus 16.

Landmarkt.

Weizen 62—69 Rt., Roggen 46–49 Rt., Gerste 36–39 Rt., Hafer 27–30 Rt., Erbsen 46 51 Rt., Heu 20—25 Sgr. pr. Centner, Stroh per Schock 6—8 Rt., Kartoffeln 11–14 Rt.

In der heutigen Annonce der Firma **Moritz Grünebaum** in Hamburg ist jede besondere Anpreisung vermieden und dieselbe deshalb jedenfalls Vertrauen erweckend.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Elise Gans mit dem Kaufmann Herrn Ernst Wedel (Stettin).
Verehelicht: Herr Lieutenant von Geibler mit Fräul. Olga von Wegerer (Stargard i. P.)
Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. Scheidemann (Stettin)
Gestorben: Herr Peter Jüly (Stettin). — Herr Both (Cöslin).

Stettin, den 18 Mai 1870.

Fortsetzung der öffentlichen Impfungen im III. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im III. Polizei-Revier finden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt:

I. Sonnabend, den 28. Mai cr.,
a. Nachmittags 4 Uhr.

Impfung der Kinder aus der Langenbrückstraße, Mittwochstraße, großen und kleinen Oderstraße, sowie am Klosterhof und Krautmarkt.

b. Nachmittags 4½ Uhr,

Pelzerstraße, Petrikirchstraße, Petersilienstraße, große Ritterstraße, Schuhstraße und Unterwiek.

Impfarzt: Herr **Dr. med. Jütte.**

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Stettin, den 20. Mai 1870.

Bekanntmachung,
öffentliche Impfungen im IV. Polizei-Revier betreffend.

Die öffentlichen Impfungen im IV. Polizei-Revier finden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt:

I. Impflokal Grünhof, Schulgang Nr. 3.

a. Sonnabend, den 28. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr.

Impfung der Kinder aus der Gartenstraße, Pölitzerstraße, Mühlenstraße, Taubenstraße, Feldstr. u Kurzestraße.

b. Sonnabend, den 4. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

Impfung der Kinder aus der Grenzstraße, Zabelsdorferstraße, Elisiumsstraße und Schulgang, sowie Impfung der Kinder, welche am 28. Mai cr. nicht gestellt worden sind.

II. Impflokal, Ministerialschule in der Mönchenstraße.

a. Mittwoch, den 1. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

Impfung der Kinder aus der Louisenstraße, kl. Domstraße, Roßmarktstraße, Mönchenstraße, Aschgeberstraße, Papenstraße, Schulzenstraße, am Königsplatz, Marienplatz, Roßmarkt, Kohlmarkt und Jakobi-Kirchhof.

b. Mittwoch, den 8. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

Impfung der Kinder aus der gr. Wollweberstraße, am Paradeplatz und aus den Kasematten. An demselben Tage, Nachmittags um 4½ Uhr erfolgt die Impfung der am 1. Juli cr. nicht gestellten Kinder.

Impfarzt Herr **Dr. Pilz.**

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Fortsetzung der öffentliche Impfungen im V. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im V. Polizei-Revier finden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt:

I. Impflokal Neustadt, Schulhaus, Elisabethstraße 12.

b. Sonnabend, den 28. Mai cr., Nachmittags 4—5 Uhr.

Besichtigung der am 21. Mai cr. geimpften und Impfung der Kinder aus der Linden-, Passauer-, Schul-, Wilhelms- und Mühlenthorstraße.

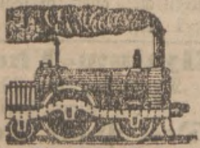
c. Sonnabend den 4. Juni cr., Nachmittags 4—5 Uhr.

Besichtigung der am 28. Mai cr. der geimpften Kinder.
Impfarzt Herr **Dr. med. Harenberg.**

Stettin, den 17. Mai 1870.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Im Westdeutschen Eisenbahn-Verbande tritt mit dem 1. Juni d. J. ein 11. Tarif-Nachtrag in Kraft, welcher direkte Frachtsätze zwischen Stettin einerseits und den Stationen Scharzfeld-Lauterberg, Herzberg, Nordheim und Emmendingen andererseits, sowie anderweite Frachtsätze für den Ausnahme-Tarif II. und III. enthält.

Druck-Exemplare des Tarif-Nachtrages können von den Inhabern des Haupt-Tarifes bei unserer Güterkasse für die Stammbahn hier unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Stettin, den 20. Mai 1870.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. stein.

Bekanntmachung.

Die Ausloosung der in diesem Jahre zur Amortisation kommenden Aktien unserer Gesellschaft wird in unserer öffentlichen Sitzung

Freitag, den 27. Mai cr., Nachmittags 6 Uhr, im Saale der Herren Stadtverordneten in der Neustadt

vorgenommen werden.

Stettin, den 23. Mai 1870.

Der Vorstand
der gemeinnützigen Baugesellschaft.

Bekanntmachung.

An der oberen Knabenschule hier ist die Stelle eines Subrektors mit einem Jahrgehalt von 400 Thlr. zu besetzen.

Literaten, welche das Examen pro schola abgelegt haben, oder dasselbe abzulegen beabsichtigen, werden aufgefordert sich bis zum 1. Juni cr. zu melden.

Swinemünde, den 19. April 1870.

Der Magistrat.

Darkow'sche Begräbniß-Kasse.

Außerordentliche
General-Versammlung.

Sonnabend, den 28. Mai, Abends 7 Uhr, im Hotel de Russie.

Tagesordnung:

1) Resultat der Verwaltung pro 1869 und Decharge.
2) Bericht über die Kassen-Uebergabe und Mittheilung von Korrespondenzen,
3) Statuten-Abänderungs-Vorschläge.
4) Neuwahl des Vorstandes, des Rendanten und des Kollekteurs.

Stettin, den 4. Mai 1870.

Der Vorstand.
I. V.: **Küken.**

Von Bremen nach Amerika mit den Post-Dampfschiffen des Norddeutschen Lloyd wöchentlich zweimal nach Newyork und Baltimore, auch im Herbst nach New-Orleans und Galveston in Texas, befördert der Unterzeichnete wie bisher, Auswanderer und Reisende zu den niedrigsten Fahrpreisen. Desgleichen alle 14 Tage mit dreimastigen **Segelschiffen.** Wegen näherer Auskunft und Belegung der Schiffsplätze ersuche ich sich brieflich an mich zu wenden.

Carl Chr. Beyer,
konzessionirter Schiffs-Expedient in Bremen.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 31. Mai und 1. Juni 1870.
Originalloose 1. Klasse à Rt. 3. 13 Sgr., getheilte im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Posteinzahlung zu beziehen durch

J. G. Kämel,
Haupt-Kollekteur in Frankfurt a. Main.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,
Stettin, Rosengarten Nr. 48.

Von Neuem {**blüht das Glück**} am 6. u. 7. Juli.
Preuß. Loose { 1/1—1/32 bei **S. Basch,** Berlin, Molkenmarkt 14.

Unterzeichneter beabsichtigt, seinen Gasthof nebst Landwirthschaft, bestehend aus circa 80 Morgen Acker, Wiesen und Torfstich, aus freier Hand zu verkaufen. Die Stadt Uscz liegt an der schiffbaren Netze und Küddow; eine Chaussee führt nach dem 1½ Meile entfernten Bahnhof Schneidemühl.

A. Stroinski, Gasthofsbesitzer in Uscz.

DACHPAPPE
Asphalt 2c.,
empfiehlt in bekannter Güte
Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenraße 11—12.

Englischen Riesen-Futterrüben-Saamen.

Von dem so viel angepriesenen, englischen Futterrübensaamen bezog ich direkt englische **Originalsaat** und offerire davon in 10 verschiedenen, **gelb- und weißfleischigen** Sorten, das Pfund zu 10 Sgr.

Die Saamenhandlung von
Wilh. Grohmann.

Waschpulver
für die häusliche Wäsche.

Dasselbe ersetzt Soda-, Aschen- und alle sonst gebräuchlichen, der Wäsche oft schädlichen Laugen, ohne Nachtheil für die Wäsche und giebt mit 1 bis 1½ Loth auf 8 bis 10 Maaß (gleich einem Wassereimer oder Wasserkanne) heißes Wasser angewendet, eine so wirksame Wasch-Brühe, daß bei einem Ersparniß von einem Fünftel an Seife, damit jederzeit eine schöne leuchtende Wäsche hergestellt wird.

Bunte Wäsche wird häufig ohne Anwendung von Seife damit rein, wollene dagegen aber immer ohne Seife und ohne einzulaufen, indem man 1½ bis 2 Loth Waschpulver auf 8 bis 10 Maaß (gleich einem Wassereimer oder Wasserkanne) heißes Wasser giebt und die Wollenzeuge ½—¼ Stunde, ohne zu reiben, in dieser Lauge herumbewegt.

Ebenso ist dieses Pulver zum Scheuern, Abseifen und dergleichen, weil es den Schmutz rasch und vollkommen löst, sehr zu empfehlen.

Zu haben in Packeten zu 1, 1½ und 3 Sgr. bei

Fr. Richter,
gr. Wollweberstr. 37—38.

C. Gredsted,
Commissions-, Speditions-, Agentur- und Incasso-Geschäft.
Aarhuus.

Preussische 158. Frankfurter Lotterie.

Die Ziehung der 1. Klasse beginnt am 31. dss. Monats und 1. Juni cr., zu welcher ganze Originale a 3 rtl. 24 sgr., Halbe 1 rtl. 27 sgr., Viertel 28½ sgr. empfehle.

Von 26,000 Loosen gewinnen 14,000 und 11 Prämien, darunter 2 mal 100,000, 1 mal 50,000, 1 mal 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 12,000, 2 mal 10,000, 1 mal 6000, 2 mal 5000, 5 mal 4000, 4 mal 3000, 12 mal 2000, ferner Gewinne von 1000, 400, 300, 200 und 100 Gulden.

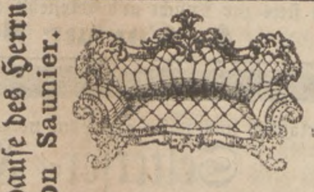
Hauptgewinn 1. Klasse ist 10,000 Gulden.

Pläne, amtliche Ziehungslisten sowie Original-Loose bei

Hermann Block in Stettin.



Im Hause des Herrn Léon Saunier.



H. Schneider,
Mönchenstraße 12, am Roßmarkt, empfiehlt
Möbel eigener Fabrik in großer Auswahl,
Spiegel mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,
Sophas in guter Polsterung mit starken Plüsch- u. Dammastbezügen
bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den **allerbilligsten** Preisen.
Nußbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

Pianoforte-Fabrik.
A. Wiszniewski,
große Wollweberstraße 13, 1 Treppe,

Badehosen
empfiehlt
C. A. Rudolphy.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doktor **O. Killisch** in **Berlin**, jetzt: Louisenstr. 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren
eigener Fabrik u. in größter Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen.
kl. Domstr. 18. **C. F. Wendt,** kl. Domstr. 18.

August Müller, große Domstraße 18,
(vormals städtisches Leihamt)
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,
empfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschspinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezug zu 9 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt.

Das Grundstück Grünhof, Gartenstraße 17, ist zu verkaufen. Näheres daselbst.

Frische Nordsee-Steinbutte
in 4—8 Pfd. schweren Fischen, fetten geräucherten Silberlachs, besten russ. Perl-Caviar, neue Lissab. Kartoffeln und Matjes-Hering empfiehlt
Th. Zimmermann,
Schuhstr. 29 im früher J. F. Krösing'schen Hause

Tapeten
in **neuesten Mustern** zu den billigsten Preisen empfiehlt
Otto Dittmer,
Kohlmarkt 12/13, 1 Treppe hoch.
Hausbesitzer
erhalten 10 pCt Rabatt.
Auf Abzahlung.
Engl. Velour-Teppiche, Tischdecken u. Rouleaux

Gartenstühle von 1¼—2⅚ rtl.,
Gartenbänke von 2⅓—3⅚ rtl.,
Gartentische von 3 —5 rtl.,

Wasserfilter u. Kühler
v. ⅔ - 10 Thlr.
Eisschränke
schon von 6½ Thlr. an,
empfiehlt in grosser Auswahl
A. Toepfer, Hoflieferant,
Kohlmarkt.

Wachsbarchend zu Tischdecken
in Mahagoni, Eichen, Nußbaum, Granit 2c. und allen Breiten.
Amerikanisches Ledertuch,
prima Qualität in schwarz und braun zu billigen Preisen bei
A. Mai, Aschgeberstraße 3.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnäßen, sowie gegen Schwächezustände de Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
Kappel bei St. Gallen (Schweiz)

Zink-Bier-Kühler

für Hoteliers u Restaurants eigener Konstruktion, bis jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preiskourants, Zeichnung und gewissenhafte Zeugnisse auf franko Anfragen sofort franko.

A. Caesar Schmidt, Klempnermstr., Bollwerk 19

Ems | **Verdauungs- (Pepsin-) Pastillen.** | **Vichy**

Das zu diesen Pastillen frisch von Herrn **E. Schering** bereitete Pepsin erhält sich unzersetzt u. dauernd wirksam. Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungsstörungen aller Art, bei Magencatarrh, Magenkrampf, Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen) bei den unangenehmen Folgen des übermäßigen Genusses von Spirituosen 2c. mit bestem Erfolg angewandt. —

Niederlagen wie bekannt.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von
Dr. Otto Schür in Stettin.

Fertige runde Hüte (neueste Formen) von 25 Sgr. an, **Backenhüte** in Tüll, Krepp, Seide, Stroh, von 1 Thlr. 20 Sgr. an, **Kinderhüte** von 15 Sgr. an, wie elegantere Hüte in jeder Branche empfiehlt

Auguste Knepel,
gr. Wollweberstraße 53.

Blumentische, Salontische, Uhrkonsolen, Pfeiler und Querspiegel in Gold- und Holzfarbe zu Fabrik-Preisen.

Alle Reparaturen sowie sämmtliche Vergoldung werden billig und gut ausgeführt.

F. Bernstein,
Vergolder.

Besten Schwedisch. u. Polnisch. Kienttheer, Steinkohlentheer, Harz, Schiffs- u. Steinkohlen-Pech,
sowie Werg offerirt billigst

A. Hannemann,
Mönchenbrückstr. 5, Bollwerk-Ecke.

!! Beachtenswerth !!

Sonnenschirme, En-tout-cas, Promenaden-Fächer
zu enorm billigen Preisen.

Sam. Jessel,
Aschgeberstr. 6. Aschgeberstr. 6.

Aschgeberstr. 6. **Das** Aschgeberstr. 6.

Galanterie-Waaren-Lager
von
Sam. Jessel

erhält täglich Nouveautés in

Herrenhüten

und verkauft dieselben:
in Stoff von $17\frac{1}{2}$ Sgr., in Filz von 25 Sgr., in Mohair und Piqué von 1 Thlr., in Sammt und Seide von $1\frac{1}{4}$ Thlr., seidene Cylinder von 1 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr. an bis zu den **feinsten** auf **adhérents** gearb., **nur 4 Loth** wiegend, a 4 Sgr.

Knabenhüte und Mützen

in Filz von 25 Sgr., Stroh und Bast von $7\frac{1}{2}$ Sgr. Hanf und Italienisch von 20 Sgr., Lack von $12\frac{1}{2}$ Sgr. an.

Kaufmann's patentirte Papierwäsche

en detail zu Fabrikpreisen, **en gros** mit 15%

Waschpulver

(kein Waschcrystall)

offerirt als etwas ganz vorzügliches mit 6 Sgr. pro Pfund

Fr. Richter,
große Wollweberstraße.

Täglich frische feinste Gras-Butter

in Stücken a Pfd. 10, 11 u. 12 Sgr., empfiehlt

Fr. Richter,
gr. Wollweberstr. Nr. 37—38.



Einmach-Büchsen,



hermetisch verschliessbar.
Alleinige Niederlage
von Otto Wollenberg in Berlin.

ca.	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{3}{4}$		$1\frac{1}{4}$		2 Quart, für Spargel je nach Größe.
Dtzd.	$2\frac{5}{6}$ Thlr.,	$3\frac{2}{3}$ Thlr.,	4 Thlr.	$4\frac{5}{6}$ Thlr.,	$5\frac{2}{3}$ Thlr.,	$7\frac{1}{3}$ Thlr.,	$6\frac{2}{3}$ Thlr.,	$7\frac{1}{6}$ Thlr.

Eisspinde, Eismaschinen, Drahtglocken,
Katarakt-Waschtöpfe $3\frac{2}{3}$ Thlr., $4\frac{1}{2}$ Thlr., $5\frac{1}{2}$ Thlr., $6\frac{1}{2}$ Thlr., $7\frac{1}{2}$ Thlr.,
Wäschewringmaschinen 8 Thlr., $8\frac{2}{3}$ Thlr., 10 Thlr., 12 Thlr.,
Eiserne Bettstellen in solidester Konstruktion,
sowohl ganz gewöhnliche wie auch elegante von $2\frac{1}{2}$ Thlr. bis 20 Thlr. pro Stück,
Papin'sche luftdichte Bouillontöpfe und Schmortöpfe,
Eiserne transportable Kayser'sche Kochmaschinen,
Chamotöfen in 6 Grossen von 7 Thlr. bis 25 Thlr.,
Cocusdecken-Läufer 22", 26", 35", 48", 70" breit,
Geruchlose Closets in den verschiedensten Sorten,
Garten-Meubles

offerirt in größter Auswahl zu billigen festen Preisen

A. Toepfer, Hof-Lieferant Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen und Ihrer Königl. Hoh. der Frau Kronprinzessin.

Ueber sämmtliche Artikel versende auf Wunsch specielle Preis-Courante und Zeichnungen, wobei ich bemerke, daß für jeden aus meinem Magazin entnommenen Gegenstand Garantie geleistet wird.

Metall-Grab-Kreuze und Denkmale

von Marmor nicht zu unterscheiden, eben so dauerhaft, in der Form noch eleganter und dabei **bedeutend billiger.** Muster stehen stets zur Ansicht und empfiehlt als etwas ganz Neues, unter Garantie, die Fabrik von

A. Caesar Schmidt, Klempner-Meister, Bollwerk 19.

Wir erlauben uns unser anerkannt vorzügliches Fabrikat von

Selterser- & Soda-Wasser

in täglich frischer Füllung in empfehlende Erinnerung zu bringen, und bemerken ausdrücklich, daß wir nicht nur obige Mineralwasser, sondern auch

sämmtliche Kurbrunnen

als:

Adelheidsquelle,	Biliner Josephsquelle,
Carlsbader Mühlbrunn,	Carlsbader Neubrunn,
Carlsbader Sprudel,	Driburger Brunnen,
Eger Franzensbrunnen,	Eger Salzbrunnen,
Emser Kesselbrunnen,	Emser Krähnchen,
Fachinger Brunnen,	Geilnauer Brunnen,
Homburger Elisabethquelle,	Krankenheiler Jodsodaquelle,
Kreuznacher Elisenquelle,	Lippspringer,
Marienbader Kreuzbrunnen,	Pyrmonter,
Vichy grand grille,	Wildunger,

Schlesischer Obersalzbrunnen,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Kohlensaures Bitterwasser,
Püllnaer Bitterwasser,
Saidschützer Bitterwasser,
Zweifach kohlensaures Magnesiawasser,
Pyrophosphorsaures Eisenwasser,
Jod-Selter- und Jod-Soda-Wasser etc. etc.

genau nach den neuesten chemischen Analysen zu den billigsten Preisen anfertigen.

Dr. chwendler & George,
Fabrik u. Comtoir im Schützenhause.

Zu Ausstattungen

empfehle mein Lager reich und einfach dekorirter

Tafel- und Kaffee-Service

so wie **weiße** Porzellane aus der
Königlich Berliner und Schumann'schen Manufaktur,
letzteres auch in Ausschuß zu bedeutend billigen Preisen.

Steingut-, Cristall- & Glaswaaren

aller Art, billigst.

F. A. Otto, Kohlmarkt 8,
Königl. und Kronprinzlicher Hof-Lieferant.

Unwiderruflich nur bis Pfingsten

wird der

Ausverkauf

fortgesetzt. Gleichzeitig hiermit die ergebene Anzeige, daß nochmals eine neue und letzte **Sendung Seidenstoffe in schwarz Taffet, Rips, Faille, Gros Cachemir und couleurte Seiden-Roben**
a 9—14 Thaler (welche bis 20 Thlr. kosten), angekommen ist.

Sämmtliche seidene **Bänder, Sammetbänder, Tülls, Möbelstoffe, Gardinen, Tücher** und **Long-Shawls** werden von heute ab noch um

10 Procent billiger

wie bisher verkauft im

Ausverkauf
große Oderstraße Nr. 34.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine, Dachsteine,
bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billigst.

Julius Saalfeld,
Louisenstr. 20

Maitrank

a Flasche 10 Sgr.
ist zu haben in der Weinhandlung von

Heinrich Carmesin,
Albrechtstr. 6.

Den in diesem Jahre mit so vielen Neuheiten versehen, auf das eleganteste eingerichteten und prachtvoll erleuchteten

Louisen-Garten
im
Hôtel de Prusse,

mit dem Ausschank des hier einzig von mir bezogenen **echten Wiener Märzenbier's vom Faß,** empfiehlt bei ausgezeichneter Küche die besten Weine und soliden Preisen einem geehrtem Publikum auf das angelegentlichste

Der Besitzer
J. G. Schmitt.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Musiker werden verlangt im Theater-Bureau für das Julotheater. Stadt Stockholm beim Kassier **Wiebelitz** von 9 bis 3 Uhr.

Ammen, Köchinnen, Mädchen,
die nach Berlin ziehen w. geg. hoh. Lohn m. s. Mittwochstraße 19, 1 Tr.

Für ein bedeutendes Haus in Frankreich wird zum Verkauf von Weinen und Cognacs en-gros ein tüchtiger Agent gesucht.

Nur solche, welche gute Referenzen aufweisen können, wollen sich franco wenden an Herrn **Ach. Gambey** in Ottensen bei Hamburg.

Ein Kaufmann in gesetzten Jahren, dem gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, 4 Jahr in seiner jetzigen Stellung als Stadtreisender und Expedient, in einem der größten Brennmaterialiengeschäfte mit sehr gutem Erfolg thätig und Besitzer eines Detail-Geschäfts ist, wünscht die Vertretung einer größeren leistungsfähigen Fabrik oder Engrosgeschäfts für Berlin zu übernehmen. Branche gleich, da in den meisten Fächern schon gearbeitet wurde.

Gefällige Adressen sub **B. 948** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Einige Präparanden
werden als Hauslehrer bestens empfohlen. Näheres beim Prediger **Amlong** in Callies.

Stettiner Sommer-Theater.

(Grünhof-Brauerei, Mühlenstraße).
Donnerstag, den 26. Mai.

Leiden und Freuden eines Berliner Schusterjungen.

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten. Musik von Hauptner.

Baronin von Anselm, Wittwe	Frau Meaubert.
Doctor Kroll, ihr Hausarzt,	Herr Willführ.
Graf von Röden	Herr Meaubert.
Arabella, dessen Tochter,	Fräul. Rothe.
Meister Vorschuh, Schuhmachermeister	Herr Kowalski.
Frau Vorschuh	Frau Rauschenberg.
Tante Zeibig, Vorschuh's Schwester	Frl. Erlinger.
August, Lehrjunge bei Vorschuh	Herr Löber.
Friederike, Dienstmädchen bei Vorschuh	Frl. Machè.

Holz und Blech,
oder:
Zwei lustige Musikanten.
Posse mit Gesang in 1 Akt.

Julo-Theater.

Donnerstag, den 26. Mai.

Das war ich, oder: Die böse Nachbarin. — Die Weinproben. Posse mit Gesang in 1 Akt. Ein gebildeter Hausknecht, oder verfehlte Prüfungen. Posse mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch.

Freitag, den 27. Mai.

Mobile Berliner. Komische Scene mit Gesang. Ein gebildeter Hausknecht, oder verfehlte Prüfungen. Posse mit Gesang in 1 Akt.

Elysium-Theater.

Donnerstag, den 26. Mai
Auf vielseitiges Verlangen:

Drei Paar Schuhe.

Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilungen.
1. Abtheilung: Die Schuhe der Banquierstochter. 2. Abth.: Die Schuhe der Sängerin. 3. Abth.: Die Schuhe der Tanzwirthin.

Frankfurter Lotterie,

von der Königlichen Regierung genehmigt.

Gewinne fl. **200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** 2c. 2c.

Die Ziehung 1. Klasse findet **schon am 31. Mai und 1. Juni d. J. statt** und kosten hierzu: **Ganze Original-Loose** Thlr. 3. 13 Sgr., **halbe** Thlr. 1. 22 Sgr. und **viertel Original-Loose** 26 Sgr. gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages (Schreibgeld wird nicht berechnet).

Geneigte Aufträge werden sofort ausgeführt, Verloosungspläne jeder Bestellung gratis beigefügt und die amtlichen Ziehungslisten nach jedesmaliger Ziehung den Loos-Inhabern prompt übermittelt, wenn man sich direkt wendet an das Bank- und Wechsel-Geschäft

Isidor Bottenwieser
in Frankfurt a. M.